

Partei und junge Generation verteidigen vereint den Frieden

Aus dem Schlußwort des Genossen Werner Scholz, Mitglied der Zentralen Revisionskommission der SED, Chefredakteur von „Neuer Weg“

Unsere Partei geht in ihren Beschlüssen und in ihrer täglichen praktischen Arbeit davon aus, daß junge Sozialisten nicht fertig geboren, sondern im Kampf entwickelt und erzogen werden. Gerade deshalb unterstützt die Partei jede Initiative des Jugendverbandes, die auf die klassenmäßige Erziehung der jungen Sozialisten gerichtet ist. Darum hat der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, in seiner Rede vor dem Verbandsaktiv der FDJ den Beschluß des Zentralrats zum „Friedensaufgebot der FDJ“ begrüßt, weil er voll und ganz den Erfordernissen der weiteren Stärkung des Sozialismus, der Zurückweisung der imperialistischen Konfrontationspolitik und der Friedenssicherung entspricht und neue Bewährungsproben bei der Teilnahme der Jugend an den Klassenauseinandersetzungen unserer Zeit schafft. Jugendpolitik ist immer tägliche intensive und geduldige politische Arbeit mit und unter der Jugend. Dazu bedarf es klarer Ziele und exakter Aufgaben in jeder Parteileitung und einer ständigen konsequenten Parteierziehung, damit jeder Genosse seiner Verantwortung beim Durchsetzen der Politik unseres Kampfbundes in allen Situationen und unter allen Bedingungen gerecht wird.

Ein Auftrag für jeden Kommunisten

Die Diskussion auf unserem Erfahrungsaustausch hat gezeigt, daß die Linie des X. Parteitages für die Jugendpolitik und die Beschlüsse des XI. Parlaments der FDJ erfolgreich verwirklicht werden. Sie hat auch die Ausgangspunkte für die Führung des „Friedensaufgebotes der FDJ“ deutlich gemacht. Jeder Redner konnte auf gute Erfahrungen und positive Bilanzen verweisen; aber auch auf dem Gebiet der Arbeit mit der Jugend gilt, daß das Erreichte noch nicht das Erreichbare ist.

Wenn Genosse Honecker dazu aufrief, das Friedensaufgebot zur Sache aller Grundorganisationen und Gruppen der FDJ, jedes einzelnen FDJlers, zum Anliegen der gesamten Jugend zu machen, so stellt das hohe Anforderungen an

jeden Parteifunktionär, an jeden Genossen, an die jungen wie die älteren. Es ist also auch ein Auftrag an alle Mitstreiter unseres Kampfbundes. Wir werden ihn gemeinsam mit der Jugend verwirklichen, sind doch bei uns Partei und Jugend untrennbar verbunden, arbeiten und kämpfen SED und FDJ Seite an Seite.

Bei uns gibt es keinen Gegensatz der Generationen. Unsere sozialistische Ordnung ist auch auf diesem Gebiet dem imperialistischen System epochenweit überlegen. Die Partei bringt der Jugend volles Vertrauen entgegen und scheut sich nicht, ihr große Verantwortung zu übertragen. So wie die Partei sich auf den Jugendverband als seine zuverlässige Kampfesreserve verlassen kann, so kann die FDJ auf die Unterstützung durch die Parteiorganisationen bauen, wie es gerade jetzt wieder beim Friedensaufgebot deutlich wird. Das „Geheimnis“ dieses erfolgreichen Miteinanders besteht darin, daß der Friedenswille der Jugend der DDR - der jungen Marxisten ebenso wie der jungen Christen, der jungen Arbeiter, Bauern, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz gleichermaßen — übereinstimmt mit dem Friedenskonzept des X. Parteitages der SED. So einfach liegen die Dinge im Grunde, auch wenn es einige westlich unserer Grenzen nicht begreifen wollen oder können.

Der Grundgedanke des „Friedensaufgebotes der FDJ“ ist, dem Frieden mit guten Taten zu dienen. Da ist für die Aktivitäten der jungen Genossen viel Raum, sei es bei der Aneignung des Marxismus-Leninismus, beim Kampf um einen hohen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft, beim Schutz des sozialistischen Vaterlandes, bei antiimperialistischen Solidaritätsaktionen, im geistig-kulturellen und sportlich-touristischen Bereich, beim Unterstützen der Pionierorganisation und beim Festigen der FDJ-Grundorganisationen. Dazu kann und wird auch jeder junge Genosse seinen Beitrag leisten.

Die Mitwirkung der Jugend am Durchsetzen der Wirtschaftsstrategie der SED ist und bleibt dabei das Entscheidende. Das Friedensaufgebot orientiert darum auch auf die Erfüllung und Über-